

Die Mitglieder des FF-Bezirksverbandes Voitsberg folgten einer Einladung zu einem 2-Tage-Ausflug in den Westen Österreichs

Das Bezirksfeuerwehrkommando Voitsberg mit Oberbrandrat Erwin Draxler, mit dem Beauftragten für Verwaltung Bgm. Engelbert Huber und Willi Pölzl als erfahrenen Buslenker mit Reisebranchenerfahrung der Firma Pölzl aus Deutschlandsberg bemühten sich, einen Reisekatalog zu erstellen, der ins Salzburgerland, weiter ins Zillertal und übers Deutsche Eck wieder zurück ins Salzkammergut führen sollte, also ein Programm, welches alle Wünsche der Mitreisenden erfüllen sollte.

Nicht mitspielen wollte bei diesem 2-Tage-Ausflug das verrückte Wetter, welches sich zumindest am Samstag, dem 7. Oktober, von der feuchten Seite zeigte. Es regnete doch den ganzen Tag, und in der Obersteiermark bzw. im Salzburgerland stürmte es wie in der Weihnachtszeit. Mit diesem Vorbericht kann ich wohl darauf hinweisen, dass unser oberster Chef Erwin Draxler nicht gerade mit der Situation zufrieden war, obwohl er einen guten Draht zu den Eisheiligen hat. Aber ein gut gelauntes Publikum aus dem ganzen Bezirksbereich ließ sich vom tristen Wetter keineswegs beeindrucken. Die alte Wetterregel, auf die Oberbrandrat Draxler seinen Verlass richtete, erwies sich diesmal als Irrtum. Wenn ich auch darauf hoffte, dass, wenn es vor 7 Uhr früh regnet, der Bauer ohne Rock auf die Alm geht, so konnte diese Meinung schnell als optische Täuschung verworfen werden.

Die Reiseroute in den Westen Österreichs begann für einen Teil der Reiseteilnehmer in der Stadt Köflach, wo Pünktlichkeit für die Abfahrt erbeten war. Dazu ist zu vermerken, dass auf die Edelschrotter und Packer Freunde besondere Rücksicht genommen wurde, denn sie mussten sich ja auf die Turmuhr verlassen, sofern diese die richtige Zeit anzeigte. Willi Pölzl, der die einzelnen Einstiegstellen abklapperte, konnte in Söding die letzten Reiseteilnehmer aufnehmen, und ab ging die Fahrt ins steirische Oberland, wo von einer Auflockerung der Nebelsuppe nichts zu spüren war.

Oberbrandrat Erwin Draxler, der bei der Abfahrt jeden Reiseteilnehmer persönlich begrüßte und als Optimist die richtigen Worte fand, war sehr hoffnungsfroh, weil er die Meinung vertrat, dass eine Wetterbesserung eintreten könnte, je näher wir unserem angepeilten Ziel kommen würden. Dieser Gedankengang war wohl keinen Groschen wert, denn in Zell am See stürmte es wie am Nordpol, und die schneeüberzuckerten Berge waren trotzdem eine unbezahlbare Augenweide. Reisen macht hungrig, so blieb uns wegen des Nieselregens nichts anderes übrig, als das Angebot von Erwin Draxler dankend anzunehmen, im Bus seine Spezialität des Hauses zu konsumieren, welche er in seiner bekannten Güte schon immer für den Feuerwehrausflug gratis beisteuert. Ein herzliches Dankeschön der ganzen Reisegesellschaft auszudrücken ist zwar zu wenig, aber unser Bezirkskommandant spürt sicher, dass wir sein Angebot auch zu schätzen wussten. Das nicht einkalkulierte Regenwetter ließ zum Teil das großzügige Programm den Fluss hinunterschwimmen, und trotzdem waren wir von einer Missstimmung meilenweit entfernt. Obwohl starker Nebel die Bergregion einhüllte und wir nur die Peripherien der Gegend zu Gesicht bekamen, war die Fahrt am ersten Reisetag von Fröhlichkeit gekennzeichnet, denn ein Komödiant mit Talent ist doch immer dabei, der auch diesmal die Reisegruppe aufheiterte und das Lachbarometer zum Schwingen

brachte. Namentlich wird er „Heli Langhold“ gerufen, und seines Zeichens ist er amtlicher Finanzoberfachinspektor, natürlich mit allen Salben geschmiert, im Oberland beheimatet. Er war der Schmahführer, der den ganzen Bus in Schwingung versetzte. Damit war eigentlich ein Teil des Tagesablaufes geritzt, und das Ziel, die Stadt Wattens im Tiroler Inntal erreicht.

Der Besuch des Glasmuseums der Firma Swarovsky, gestaltet vom eigenwilligen Künstler und Architekten André Heller, erweckte unsere ganze Aufmerksamkeit. Mit einer unglaublichen Fantasie hat A. Heller dieses Glasmuseum gestaltet, dem Tausende Besucher täglich, darunter Hunderte schnatternde, liebenswürdige Japaner, einen Besuch abstatten. Dieses Museum mit wertvollsten Objekten sollte jeder Tirol-Reisende mit dem Besuch von Wattens verbinden, denn es ist das schönste seiner Art auf der ganzen Welt. Die Heimfahrt nach Kirchberg in Tirol beendete einen ereignisreichen Tag, der mit dem Abendessen und einem geselligen Beisammensein recht fröhlich ausklang.

Der folgende Sonntag präsentierte sich von der angenehmen Seite, obwohl der erwünschte strahlende Sonnenschein zum Teil fehlte. Aber Nebel und Regen ließen wir in Kirchberg zurück. In Erinnerung blieb uns der „Wilde Kaiser“, der am Vortag bei der Vorbeifahrt für zehn Minuten aufklarte und uns in seiner herrlichsten schneeüberzuckerten Pracht erfreute. Das vorgesehene Programm, welches zu Recht geändert werden musste, wohl zum Bedauern des Reiseleiters und der Reisegesellschaft, führte uns zum Achensee mit Pertisau und weiter über die deutsche Alpenstraße zum Tegernsee, wobei ein gutes Mittagessen im Schlossbräukeller den Vormittag abschloss.

Ein kurzer Spaziergang am Seeufer lockerte die lange Fahrt etwas auf, und die noch lange Fahrtroute über Rosenheim – Salzburg – durch das Salzkammergut – Bad Aussee – Liezen – Südbahn stand uns ja noch bevor. Während der Fahrt und vorher kamen wir auch auf die Veränderungen im Bezirkskommando ins Plaudern, die eine Neuformierung bis in die oberste Etage erfordern, aber nach Auskunft von Oberbrandrat Draxler in geordneter Bahn ablaufen werden. Für nächstes Jahr und weit darüber hinaus konnte man herausfinden, dass der Bezirkskommandant weiterhin als Reise-Manager zur Verfügung stehen soll und daher zum lockeren Klima beitragen wird, wie es unter seiner Patronanz bisher gehandhabt wurde. Ein vorgeplanter Ausflug im kommenden Jahr nach Südtirol dürfte den administrativen Schlusspunkt des bisherigen Bezirkskommandos bedeuten, dem aber wieder ein höchst aktives Nachfolgeteam als Ersatz folgen wird. Für das bisherige Engagement, das Oberbrandrat Erwin Draxler im kommerziellen Bereich an den Tag legte und dazu den kameradschaftlichen Aspekt einfließen ließ, gibt es nur eine Antwort: „Dankeschön für diese Bemühung.“

Oberbrandrat Erwin Draxler und der verlässliche Buslenker Willi Pölzl waren bemüht, eine interessante Reiseroute zu gestalten, die ihnen bestens gelungen ist. Dafür möchte ich stellvertretend für die fröhliche Reisegruppe meinen Dank übermitteln.

Genießen, erleben, wohlfühlen, lachen und ausspannen waren die Devise der diesjährigen Ausflugsfahrt des Feuerwehr-Bezirkskommandos Voitsberg.

Franz Steinscherer

20. Oktober 2000